



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur**

**Pischon, Friedrich August**

**Berlin, 1830**

2. Prosa.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37333**

Werk aus „walscher unde frantzössiſcher ſprake“ ins Deutsche umgeſetzt. Kollenhagen nennt Nif. Baumann, Prof. zu Koſtok, † 1526, als Verf. Es ſoll ein Spottgedicht ſein auf den Jülichſchen Hof, der Baumann beleidigt hatte. — Der Stoff iſt wohl alt. Schon 1289 ein franz. Roman, Roman du renard von Iacque Gelée de Lille. Auch Sec. 13. ein mittelhochdeutſcher, doch verſchieden. Inhalt: der Regent des Thierreichs, Nobel der Löwe, wird fortwährend durch den Günstling Reinecke den Fuchs betrogen, welcher ſich aus allen Anklagen der andern Thiere und allen begangenen Schändlichkeiten herauslügt und noch zulezt mit Ehren überhäuft wird. — Die Namen geſchichtlich (Reinecke od. Reinhard e. Herzog von Lothringen Sec. 10). Gedanke: Liſt und Ränke gewinnen im Leben die Oberhand über Gutmüthigkeit und Schwäche. Ueberall edlerer Sinn ſichtbar. Charaktere trefflich gezeichnet. Muſterbild für die didaktiſche Gattung. Niederdeutſcher Dialekt. (Viele Ausgg., u. a. hochdeutſch v. Gottſched 1752, kl. Fol. u. v. Saltau, 1823, niederdeutſch v. Scheller, Halberſt. 1825.)

#### d. Dramatiſche Poesie.

§. 58. Zeigt ſich in ihren erſten Anfängen. Die früheſten Verſuche wirklich theatraliſche Dialogen. Das Uebergewicht der lateiniſchen Dichtungen nach Terenz ließ Deutſches ſpäter aufkommen. Faſtnachtsbeluſtigungen und theatraliſche Darſtellungen in Klöſtern und auf Schulen, welche an die frühern frantzöſſiſchen Myſterien (geiſtliche Schauſpiele) ſich anſchließen, Veranlaſſung zur Ausbildung.

+ §. 59. An dramatiſchen Erzeugniſſen und Dichtern zu nennen:

a. Hans Roſenpluet, der Schnepperer, aus Nürnberg. blüht um die Mitte Sec. 15. Von ihm 6 Faſtnachtſpiele (des Turcken Faſtnachtſpiel), roh und unflätig.

b. Theodor Schernberg, Meßpfaſſ in einer Reichsſtadt. Um 1480 von ihm ein Schauſpiel: Ein schön Spiel v. Frau Juten. (Geſch. der Päpſtinn Johanna, ihr Tod, ihre Qualen im Fegefeuer und Aufnahme in den Himmel.) Nicht ohne Erfindung und einzelne gute Stellen, doch im Ganzen matt.

#### 2. Proſa.

§. 60. Das Leben proſaiſch, ſo auch die Bildung. Der Gedanke gewinnt Raum, ſo entſteht proſaiſche Darſtellung, auf Wahrheit der Betrachtung gegründet. Die Hauptgattungen der Proſa, die geſchichtliche, didaktiſch-philoſophiſche und redneriſche, bilden ſich auf gleiche Weiſe in einzelnen Beiſpielen aufs herrlichſte.

## a. Geschichtliche Prosa.

§. 61. Den Uebergang von der Dichtkunst zu dieser Gattung bilden die in Prosa aufgelösten Rittergedichte und Novellen. Die Keime eigentlicher Geschichtschreibung seit Friedrichs II. Reichsabschied in deutscher Sprache 1236. Erste historische Erzeugnisse nur chronikenartig, tiefere Betrachtung der Geschichte vom ethischen und künstlerischen Gesichtspunkt fehlt.

## §. 62. Denkmähler:

+ Auflösungen alter Gedichte: Melusina, Lothar und Maller u. a.  
+ Volksromane: a. Fortunatus mit seinem Sackel und Wunschhütlein; wahrscheinlich Bretagneschen Ursprungs.

+ b. Tyll Eulenspiegel. Der personificirte landstreichende Witz bei allen Ständen und Gewerben. Soll 1350 zu Möllen gestorben sein. (C. Grab. Erste niederdeutsche Ausgabe v. 1483 nicht mehr vorhanden. Älteste hochdeutsche Ausg. 1540. Verf. unbekannt, nicht Murner.)

## Kein historische Werke:

+ a. Jakob Twinger v. Königshofen. (1346 geb. 1420 als Canonicus zu Königshofen gestorben). V. ihm: Elsassische und Straßburgische Chronik. Das Hauptwerk von 1382 bis 1414 ungedruckt, der Auszug nur bis 1386 u. 1388.

b. Johann Gensbein, Schreiber der Stadt Limburg, 1319 geb.: deutsche Chronik von der Stadt und Herren zu Limburg an der Lahn von 1336—1398. Der Sittengeschichte wegen merkwürdig. (Ausg. von Vogel, Marburg, 1828).

c. Johann Rothe, Mönch zu Eisenach, um 1430: Thüringische Chronik in niederdeutscher Sprache.

d. Diebold Schilling, Gerichtschreiber zu Bern seit 1465: burgundische Kriege v. 1468—1480. Mit Veit Webers Kriegsliedern. (Ausg. Bern, 1743.)

e. Petermann Etterlyn: Chronika von der löblichen Eidgenossenschaft, gedr. 1507.

+ f. Der Weiß: Kunig. Eine Erzählung von den Thaten Maximilian's I. Soll von Kaiser Max. I. selbst angegeben sein. Zusammengetragen von Marx Treitzsaurwein v. Ehrentreiz, Maximilians Geheimschreiber. Wahre Geschichte ist Grundlage, nur die Namen der Völker und Könige verdeckt (Weißkunig: Friedr. III. u. Max, plabe (blaue) Gesellschaft: die Franzosen, König vom Fisch: Doge von Venedig u. s. f.).

g. Für die Geschichte der Zeit auch bedeutend die Uebersetzung

von Mandevils Reise: dat prologus van dem hilgen Lande.  
Von 1430. Ungedruckt zu Berlin.

b. Didaktisch-philosophische Prosa.

† §. 63. Zunächst nach lateinischen Schriftstellern gebildet, aus den Bestrebungen der Scholastik hervorgegangen. Wie die Hauptbestrebungen dieser auf Ergründung der Natur und auf Feststellung der sittlichen Principien hingingen, so auch hier die Schriften physischen und ethischen Gehalts. Aus dem Gegensatz der Scholastik, den Mystikern, bilden sich die asketischen Schriftsteller, welche auch mit der Predigt vermitteln. Unter diesen die Brüderschaft der Jünger der ewigen Weisheit aus Anhängern Taulers und Süßens Sec. 14 gegründet. Sonst noch Statuten von Orden wichtig.

§. 64. Hauptdenkmähler:

- † a. Das buch der natur. Von Cunrat von Mezenberg, a. d. Lat. übersetzt und erweitert. Aus Sec. 14. Der Uebers. Canonikus zu Regensburg. — Neben Beschreibung und Erforschung der Natur auch Allegorisiren, Anwendung auf Christus und moralische Betrachtungen, auch Rügen des unsittlichen Lebens der üppigen Pfaffen.
- b. Albrecht von Kyb (Yb, Ybe), Archidiacon zu Würzburg, Domherr zu Bamberg, starb 1475. aa. ob einem manne sy zu nemen ein elichs weib oder niet. von 1471. bb. Spiegel der sitten, im latein genannt speculum morum.
- c. Otto von Passau, Lesemeister zu Basel. 1386. Die 24 Alten od. gülden Thron der minnenden selen. (Augsb. 1480.)
- d e. Statuten des deutschen Ordens. 1442 (1320). — Regel der Brüderschaft der Jünger der ewigen Weisheit. 1418. — f. d. deutsche Theologie u. a. m.
- e. Rhetorische Prosa.

§. 65. Wohl schon zu den Zeiten der Kreuzzüge blühend, nur außer Berthold (s. §. 43) nichts erhalten. Durch die mystische Richtung sehr gehoben, in Tauler zu hoher Vollkommenheit, am Ende des Zeitraums im Sinken.

§. 66. Denkmähler und Schriftsteller:

- † a. Joh. Tauler. (Wahrscheinlich zu Straßburg 1294 geb. Dominikaner in Cölln, nachher in Straßburg, † 16 Jun. 1361.) Außerordentlicher Redner, ohne Zweifel hat er ursprünglich deutsch gepredigt. S. Hauptwerk, f. Predigten. Leider keine Originalausgabe. Außerdem asketische Schriften. Handschriften in Straßb. u. Berlin.

- b. Joh. Geiler v. Keisersberg. (Geb. zu Schaffhausen den 16. März 1445. Lebt erst in Freiburg, wird Doctor in Basel 1475. Dann nach Straßburg berufen 1478, nach Augsburg 1488, nach Straßburg zurück 1489, wo er auch den 10. März 1510 stirbt.) Höchst angesehen, musterhaft im Wandel, gelehrt. Viel Schriften. Predigte deutsch. Von f. Predigten a. Narrenschiff (nach Brandts Narrenschiff), die berühmteste aber trivialste Schrift. b. Trostspiegel. Bei Gelegenheit einer Pest. 1480 od. 1487. und c. der Seelen Paradies, scheinen am echten zu seyn. Anderes nach Andern gepredigt, das von Pauli Nachgeschriebene z. B. Evangelibuch, Brösamlin, Emeis, scheint verfälscht.